



Themen:

- BN-Kandidatenrunde zur Landtagswahl
- SüdOstLink
- Neues BN-Energierad
- Aktion „Wir nehmen Platz“
- BN Pressemitteilungen
- Schierling: Exkursion
- Bundesumweltministerin auf Mariaorter Insel
- Pettendorf: Schöne Ausgleichfläche
- Aquarellkurs in Wieden
- Sinzing: gegen Baumfällaktion
- Termine & Veranstaltungen



Kandidaten der Landtagswahlen stellten sich den Fragen des BN Regensburg

Sieben Direkt-KandidatInnen für den Bayrischen Landtag stellten sich am 24.07.2018 unseren Fragen. Innerhalb von zwei Stunden Zeit erfolgten viele konkrete Aussagen.

Der Ablauf:

- Begrüßung Raimund Schoberer
- Zwei Durchläufe Kandidatenrunde á 5 Minuten und im Anschluss Fragerunde, Moderation Susanne Stangl
- Schluss Hans Lengodbler

Die Medien:

- Vor Ort Donaupost mit Bericht
- Sonstige Medien waren nicht anwesend bzw. habe auch die nachfolgende Pressemitteilung nicht aufgegriffen:

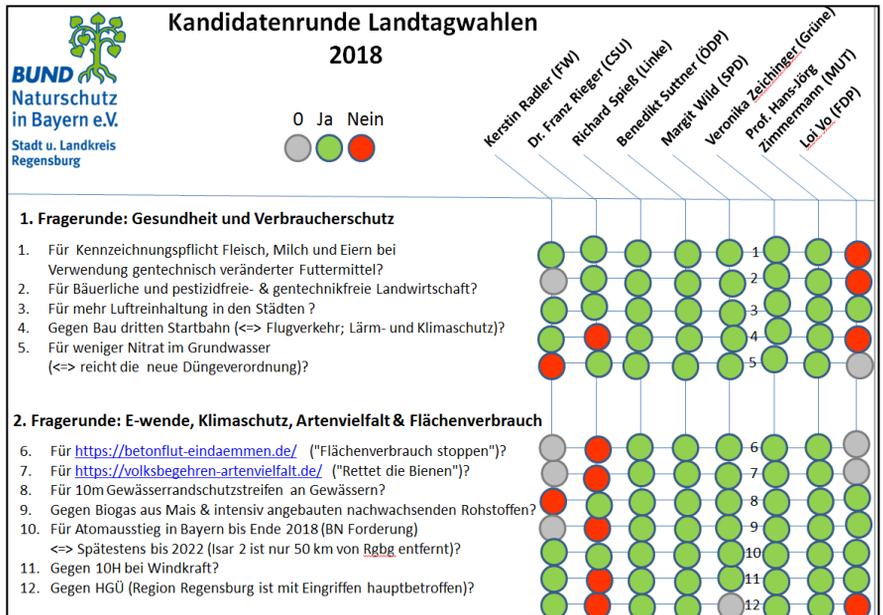
BN-Pressemitteilung:

Die Kreisgruppe Regensburg des BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN) hatte die Spitzenkandidaten des Wahlkreises Regensburg zu einer Fragerunde der speziellen Art ins Naturkundemuseum eingeladen. Viele naturschutzinteressierte Bürger füllten den großen Saal des Museums, um zu hören, welche Position die Politiker zu den Fragen beziehen.

Der Einladung gefolgt waren Kerstin Radler (FREIE WÄHLER), Dr. Franz Rieger (CSU), Richard Spieß (DIE LINKE), Benedikt Suttner (ÖDP), zunächst vertreten durch Hannes Eberhardt, Loi Vo (FDP), Margit Wild (SPD), Veronika Zeichinger (Bündnis 90/ Die Grünen) sowie Prof. Hans-Jörg Zimmermann (mut).



Diese Kandidaten standen Rede und Antwort (v.l.n.r.): Benedikt Suttner, Kerstin Radler, Hans-Jörg Zimmermann, Loi Vo, Margit Wild, Veronika Zeichinger, Franz Rieger, Richard Spieß.



Die Kandidatinnen und Kandidaten vergaben folgende „Punkte“

Raimund Schoberer, 1. Vorsitzender der KG, begrüßte die Kandidaten und führte kurz in die zu diskutierenden Themen ein. Die Geladenen hatten im Vorfeld zwölf Fragen zu zwei Themenblöcken bekommen, zu denen sie nun mit „Ja“, „Nein“ oder „Unentschieden“ antworten und kurz Stellung beziehen, sowie eigene Schwerpunkte setzen sollten.

Der erste Fragenblock griff Themen aus dem Bereich Gesundheit und Verbraucherschutz auf,

der zweite beschäftigte sich mit Fragen zur Energiewende, zu Klimaschutz, Artenvielfalt und Flächenverbrauch.

Aussagen der Kandidat*innen:

Herr Loi Vo, der die erste Frageunde eröffnete, antwortete mutig mit drei roten „Neins“ zu den Fragen „Kennzeichnungspflicht für tierische Lebensmittel, wenn gentechnisch veränderte Futtermittel eingesetzt wurden“, „für eine bäuerliche, pestizid- und

gentechnikfreie Landwirtschaft“ und „keine dritte Startbahn in München“ und begründete dies selbstbewusst. So sei der Münchner Flughafen der nachhaltigste in ganz Europa und biete sich deshalb zum weiteren Ausbau besonders an.

Von den folgenden Kandidaten wurden überwiegend grüne Punkte gesetzt. So konnte sich Franz Rieger nur der Aussage „keine dritten Startbahn“ nicht anschließen, zeigte ansonsten viel Sympathie mit den BN-Positionen, auch wenn er dann einschränkend die Durchsetzbarkeit in Frage stellte und die Abhängigkeit der Landespolitik von Bund und EU beklagte.

Während die zustimmenden und engagierten Antworten der beiden Kandidaten der Grünen und der ÖDP nicht überraschten, zeigten sich auch Margit Wild und Richard Spieß als dezidierte und engagierte Verfechter „grüner“ Positionen, der Kandidat der Linken vergaß allerdings nicht, den Hauptfeind des Umweltschutzes im ungebremsten Kapitalismus auszumachen. „Wer vom Klimaschutz redet und sich gleichzeitig für die dritten Startbahn in München einsetzt, unterstütze, dass z.B. heute für Junggesellenabschiede mal kurz nach Malle geflogen wird – so ist Klimaschutz nicht zu stemmen“.

Abschließend bekannte Kerstin Radler Farbe und sprach sich gegen eine weitere Verschärfung der Düngeverordnung zur Begrenzung des Nitrats im Grundwasser aus, man müsse die Wirksamkeit der neuen Düngevorschriften erst einmal abwarten, und war bezüglich einer pestizid- und gentechnikfreien Landwirtschaft unentschieden.

Die zweite Runde eröffnete dann Herr Dr. Rieger und zog hier gleich fünfmal die rote Karte. Weder den Inhalten des nun vor dem Bundesverfassungsgericht nicht zugelassenen Volksbegehren „Gegen die Betonflut“, das den weiterhin ungebremsten Flächenverbrauch in Bayern begrenzen und regeln sollte, konnte er zustimmen, noch den Argumenten des Volksbegehrens „Bienensterben stoppen“, da er hier vor allem Europa in der Pflicht sah. Auch der Abkehr vom Intensivmaisanbau für die Biogasgewinnung konnte er nichts abgewinnen und sprach sich sowohl für die 10H-Regelung, also für die Einschränkung der Privilegierung der Windkraft in Abhängigkeit von der Höhe der Anlagen, als auch für die HGÜ-Trassen, den Hochspannungsgleichstrom-Übertragungs-Trassen, die dem Ferntransport von Strom dienen sollen, als seiner Ansicht nach richtigen Weg für die Energiewende aus.

Auch Kerstin Radler (FW) und Loi Vo (FDP) stimmten nicht allen Forderungen zu. So standen beide den Volksbegehren unentschieden gegenüber, Frau Radler verteidigte die derzeitige Praxis der Biogaserezeugung im Wesentlichen und setzt hier auf mehr Nachhaltigkeit durch neue Biogasfrüchte, wie der durchwachsenen Silphie.

Herr Loi Vo sieht die HGÜ-Leitungen als notwendige Voraussetzung für die Energiewende. Während die ansonsten durchgehend für die BN-Forderungen sprechende Margit Wild sich mit Blick auf die HGÜ-Leitungen weder für noch wider aussprechen wollte, standen Richard Spieß, Benedikt Suttner und Veronika Zeichinger allen Forderungen positiv gegenüber, auch

wenn sich die Grünen-Kandidatin damit beim Thema HGÜ bewusst gegen die offizielle Parteilinie positionierte.

Auch Prof. Zimmermann von der neugegründeten Partei mut verteilte fleißig grüne Punkte. Er wirkte engagiert, aber in seiner politischen Meinung noch etwas vage, führte allerdings interessante Beispiele zum Thema nachhaltige Mobilität und Ernährung an. So sei er erst kurz politisch aktiv. Allerdings gab ihm das Format der Fragerunde nicht allzu viel Spielraum, die für viele noch unbekannteren Parteipositionen vorzustellen.

Die Kandidatenrunde wurde moderiert von Vorstandsmitglied Dr. Susanne Stangl und Hans Lengdobler, der die Antworten der Kandidaten mit grünen, roten und grauen Punkten in einer an die Wand projizierten Tabelle protokollierte.

Das gewählte Format erwies sich als ausgewogen und fair für alle Kandidaten und ermöglichte sowohl den Vergleich der unterschiedlichen politischen Positionen als auch die persönliche Akzentuierung. So waren zwar die politischen Positionen im Wesentlichen für die Zuhörer nicht neu, dennoch ergaben sich durch konkrete Beispiele der Kandidaten neue Anregungen und Einsichten.

Den Abschluss bildete ein Gruppenfoto vor den im Tabellenformat protokollierten politischen Positionen als Ergebnis der Fragerunde.

Dr. Susanne Stangl

„HGÜ SuedOstLink zerstört Natur und Landschaft“

BN und Gde. Brennbere – Orts-termin zur Planung SuedOstLink. **Der Nachweis einer nachhaltigen Netzentwicklungsplanung für Klimaschutz und dezentrale Energiewende fehlt bis heute!**

2010 hat die Bundesregierung ein Energiekonzept vorgelegt, mit Atomausstieg bis 2022, mit Ausbau Windenergie off-shore in Nord- und Ostsee und Verstromung Stein- und Braunkohle im Osten und Westen Deutschlands. Dies ist bis heute Grundlage der Netzausbauplanung für Übertragungsnetze und die Basis für die Planung der Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitung SuedOstLink.

In 2015 wurde die Erdverkabelung des SuedOstLink durch die Oberpfalz festgelegt. Aber die Ziele der Klimakonferenz 2015 in Paris und die Notwendigkeit einer dezentralen Energiewende fanden bis heute keine ausreichende Berücksichtigung. „Wir kämpfen mit dem Bundesverband BUND e.V. für einen schnellen Kohleausstieg in Deutschland. Der Klimaschutz steht unter Zeitdruck – ein schneller Kohleausstieg in Deutschland ist für den globalen Klimaschutz unabdingbar erforderlich.

Diskutiert werden muss - wie kann der Kohleausstieg sozial verträglich erfolgen? Aber eine Netzentwicklungsplanung, die eine Infrastruktur der Stromnetze für den schnellen Kohleausstieg plant, das fehlt in Deutschland bis heute. Eine Planung HGÜ SuedOstLink ohne konsequent Klimaschutz zu berücksichtigen, ohne den Weg dezentrale Energiewende gehen zu wollen, erscheint uns unsinnig. „Vor diesem Hintergrund einer fragwürdigen Begründung ist eine



Dieses herrliche Himmeltal soll durch die HGÜ Trasse zerstört werden.. v. l. Richard Mergner, Hubert Barthel u. Franz Löffl Foto: Nowotny

solche Planung durch diese Landschaft hier für uns nicht akzeptabel“, so **Richard Mergner**. Vors. BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Die HGÜ-Leitungen stehen einer dezentralen Energiewende in höchstem Maß entgegen.

Regenerative Energie aus kommunaler oder privater Erzeugung wird eher ausgebremst als gefördert. Die Gde. Brennbere möchte sich in Zukunft hin zu einer nachhaltigen Tourismusregion entwickeln. Solch massive Eingriffe in eine Landschaft des Vorderen Bayerischen Waldes würden diese Entwicklung extrem stören. Arbeitsplätze sind bei uns langfristig nicht durch neue Gewerbegebiete zu generieren, sondern mit unserer Kulturlandschaft und unserer Lebensqualität“, beschreibt **Irmgard Sauerer**, 1. Bürgermeister Gde. Brennbere.

Das Himmeltal ist eine Landschaft, die Geschichten erzählt und Geschichte erlebbar macht.

Die für Klöster früher so wichtige Teichwirtschaft prägt das Tal, das in seiner Vielfalt eine besondere Landschaft beheimatet. Auf



Gemeinsame Aktion anlässlich der Probebohrungen in Sulzbach a. D. Foto: Nowotny



Kloster Frauenzell – gemeinsam gegen die geplanten Stromtrassen. Foto: Nowotny

engstem Raum gibt es eine Vielzahl an Lebensräumen. Trockenstandorte bis zum anstehenden Fels, feuchte und nasse Standorte wechseln sich ab. Quellen, Quellbäche, Moore, Tümpel, Weiher, Feucht- und Nasswiesen, Trockenrasen, Halbtrockenrasen, extensiv bewirtschaftete Wiesen und Weiden, gemischte Wälder mit seltenen Baumarten, wie Bergulme, Wildbirne, Wildapfel und Uraltbäumen, naturnahe Waldränder, Hecken, Feldgehölze zeichnen den „Hot-spot“ der Artenvielfalt Himmeltal aus“, erläutert Franz Löffl, zweiter Bürgermeister der Gde. Brennbere. „Unsere Analysen zeigen – wenn man mit den bestehenden konventionellen

Systemen in Simulationen Modellierungen und Planungen des Übertragungsnetzes einsteigt, dann landet man am Ende möglicherweise bei einer HGÜ SuedOstLink“.

Aber – mit diesen Planungen schaffen wir nicht, unseren internationalen Verpflichtungen und Verantwortungen beim Klimaschutz gerecht zu werden.

Die aktuellen zentralistischen Planungen gehen nicht in Richtung eines nachhaltigen Weges einer dezentralen und regional verankerten Energiewende. Wir fordern eine fachliche Neuplanung, eine grundsätzliche neue Alternativenprüfung eines dezentralen Energiekonzepts. „Das System Energiekonzept muss aus Sicht des BUND Naturschutz in Bayern in Gänze neu überarbeitet werden“, so Dr. Herbert Barthel Referent für Energie und Klimaschutz des BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Walter Nowotny / Text aus [Presseerklärung PM072-18/LFG](#)

Der BN Regensburg hat ein neues Energiefahrrad und seinen eigenen ÖPNV-Zug!

Die KG hat seit langem ein Energiefahrrad, mit dem die Erzeugung von nachhaltiger Energie und auch die sparsame Verwendung dieser durch An- und Abschalten von verschiedenen Verbrauchern – von LED-Lampe bis Tauchsieder – sehr demonstrativ gezeigt werden kann. Es zeigt auch, wie mühsam es ist, auch nur eine kleine Menge elektr. Energie selber zu erzeugen

Das „alte“ Energiefahrrad ist ein umgebautes Trimmrad mit dem Nachteil, dass es schwer ist und nicht für kleinere Kinder geeignet. Es ist deshalb auch schlecht im Naturmobil einsetzbar.



Kinderrad mit Generator, Spannungsregler und Wechselrichter speist die Modell –Eisenbahn – da lohnt es sich in die Pedale zu treten



Übergabe mit Sebastien Pascal, Werkleiter Manfred Vogl und Wolfgang Bogie von Schneider Electric, an Raimund Schoberer

Wie funktioniert das neue Energiefahrrad?

Das eigentliche Fahrrad ist nicht neu, es wird in ein neues Gestell geschraubt und das Hinterrad treibt über eine Gummiwalze einen Generator an. Da die erzeugte Spannung schwankt, wurde ein dazu passender Wandler gekauft, der auf eine konstante Spannung von ca. 14 Volt abgeregelt. Daran kann dann problemlos der Wechselrichter (230 Volt AC) angeschlossen werden. An diesen können dann handelsübliche Geräte, wie Radios, Tauchsieder, Lampen bis zur Leistungsgrenze des Wechselrichters angeschlossen werden und auch eine Spielzeug-Elektroisenbahn angetrieben werden.

Dank an den Spender

Die Firma Schneider Electric hat schon über 2250 EUR an den BN Regensburg gespendet. Die Spendensumme erradelten Mitarbeiter der Firma, die sich an der Stadtradel-Aktion beteiligten. Die Geschäftsleitung von Schneider Electric in Regensburg unterstützt den ohnehin schon guten Zweck der Stadtradel-Aktion noch zusätzlich, indem sie 10 Cent je erradeltem Kilometer für einen guten Zweck spendet.

Etwa 40 Mitarbeiter machen schon mehrere Jahre bei der Stadtradel-Aktion mit und strampeln in zweifacher Weise für einen guten Zweck - im Sinne der Aktion für bessere Luft und weniger Stau und zusätzlich hilft der erradelte Geldbetrag auch 2018 dem Naturmobil des Bund Naturschutz.

Walter Nowotny mit Text aus [PM Spendenübergabe](#)

Stand von BN und BüfA bei der Aktion „Wir nehmen Platz“ am Kornmarkt

Auszug PM vom 28.07.2018 zur verkehrs- und kulturpolitischen Kundgebung am Alten Kornmarkt :

Unter dem Motto „Wir nehmen Platz... am Alten Kornmarkt“ hat die „Aktionsplattform Verkehrswende im Raum Regensburg“ am Samstag, den 28. Juli 2018, zu einer Kundgebung zur Aufwertung des Alten Kornmarkts aufgerufen. Insbesondere fordert die Plattform die Stadt Regensburg auf, konkrete Maßnahmen für mehr Aufenthaltsqualität sowie Maßnahmen zur deutlichen Verkehrsberuhigung am Alten Kornmarkt zu ergreifen.

Der Alte Kornmarkt ist aus kulturhistorischer Sicht der bedeutendste Platz Regensburgs und hatte bereits im spätrömischen Regensburg und vom Frühmittelalter bis um 1900 zentrale Bedeutung. "Noch heute weist der Alte Kornmarkt eine besondere städtebauliche Qualität auf, welche durch die derzeitige Nutzung als Parkplatz jedoch kaum wahrzunehmen ist" so Prof. Dr. Achim Hubel von den Altstadt-freunden. Der Alte Kornmarkt hat das Potenzial wieder in altem Glanz zu erstrahlen und von den Menschen als hochwertiger Lebens- und Aufenthaltsraum angenommen zu werden.

"Denkbar sind stadtplanerische- und verkehrsberuhigende Maßnahmen wie in den 80er Jahren am Vier-Eimer-Platz, Kohlenmarkt, Rathaus- und Haidplatz, sowie ab 1993 in der Gesandtenstraße, am Neupfarrplatz, Kassiansplatz und in der Goliathstraße", wie Joachim Buck, 1. Vorsitzender des Arbeitskreis Kultur Regensburger Bürger erläutert.



Der BN war vertreten mit dem Naturmobil und dem neuen BN-Energiefahrrad, welches eine Spielzeugeisenbahn antreiben kann

Der Stadtrat hat in den letzten Jahren schon Testentwürfe der Stadtverwaltung zur Umgestaltung des Alten Kornmarkts (und weiterer Altstadt-Plätze) zur Kenntnis genommen, jedoch noch keine Beschlüsse dazu gefasst. Mit den anwesenden Stadtratsfraktionen und den Besuchern der Kundgebung haben wir heute vor Ort über den Stand der Dinge, unsere Forderungen sowie die Nutzung öffentlicher Plätze als Lebensraum für Menschen im Allgemeinen diskutiert. ...

... Die Kundgebung am Alten Kornmarkt ist bereits die fünfte kreative Initiative der im Dezember 2017 gegründeten Aktionsplattform Verkehrswende. Dazu zählen: Ein Hustkonzert vor dem Alten Rathaus im Zuge des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum Dieselfahrverbot (Januar 2018), die symbolische Säuberung des Dachauplatzes vom Feinstaub, um auf die Problematik von schlechter Luft aufmerksam zu machen (Februar 2018), die erste Regensburger Fahrraddemo für mehr Sicherheit und Platz für Fahrradfahrer (April 2018) und eine Gehzeugdemonstration um auf den unverhältnis-



Das Energiefahrrad hat beim ersten Einsatz die Erwartungen erfüllt. Manche Kinder wollten gar nicht aufhören zu radeln. Mit der symbolischen Stadt-Umland Bahn soll gezeigt werden, dass wir ohne Umstieg auf einen mit nachhaltigem Strom betriebenen öffentlichen Personen-Nahverkehr in der Stadt und im Landkreis die Klimaziele von Paris 2015 nie erreichen werden.

Nur wenn der ÖPNV pünktlich, zuverlässig und auch kostengünstig ist, kann der Mobile Individual Verkehr verringert (MIV) werden. Zugaussfälle- wie jetzt bei Agilis wegen Personalmangel tragen dazu bei, die jetzt schon möglichen Alternativen zu meiden.

Walter Nowotny

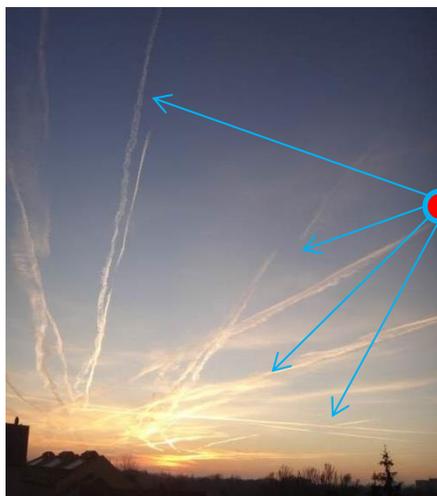
mäßig Hohen Platzverbrauch durch Autos in der Innenstadt hinzuweisen (Mai 2018).

Die Aktionsplattform Verkehrswende ist ein freier Zusammenschluss von VertreterInnen und Aktiven verkehrspolitisch engagierter Gruppen sowie interessierter Einzelpersonen. Ziel ist eine Stärkung des ÖPNVs in der Stadt und im Landkreis, sowie für eine Förderung des Rad- und Fußverkehrs ein. Eine nachhaltige Verbesserung der Luftqualität ist uns ein besonderes Anliegen.

Bisher sind Mitglieder folgender Gruppen und Vereine bzw. deren Regensburger Untergliederungen beteiligt:

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC), BUND Naturschutz in Bayern (BN), Verkehrsclub Deutschland (VCD), Arbeitskreis Kultur Regensburger Bürger (AKK), Attac, Bündnis für Atomausstieg und erneuerbare Energien (Büfa), Transition-Town, KHG, Bündnis gegen ein RKK am Kepler-Areal, Altstadtfreunde Regensburg, Greenpeace, Bündnis90/Grüne, Grüne Jugend, ÖDP, Die Linke

Basis: PM Aktionsbündnis



Blühende Wegwarte an der B8



Durchwachsene Silphie

BN Pressemitteilungen – von den Medien nur zum Teil aufgegriffen

Artenvielfalt:

Der BN Regensburg begrüßt den Beschluss der Stadt, auf Flächen der Stadt bzw. städtischer Stiftungen dem Erhalt und der Wiederherstellung der Artenvielfalt mehr Bedeutung zu geben und den Gebrauch giftiger Spritzmittel zukünftig zu versagen. (MZ Bericht vom 25.08.2018).

Gesamte PM: BN-Internet [hier](#)

Luft – Dult Feuerwerk:

Der BN in Regensburg ist anlässlich der (fehlenden) Diskussion um die Notwendigkeit von je zwei Dult-Feuerwerken von der Luftreinhaltepolitik in Regensburg ein weiteres Mal enttäuscht.

Gesamte PM: OpenPetition [hier](#)

Luft – BN-Messung:

Der BN hat sich an der bundesweiten Aktion der Deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Im Juni wurde in der Landshuter Straße auf Höhe der Pestalozzi Grundschule und des Krankenhauses St. Josef eine Stickoxid-Messung (NO₂) durchgeführt.

Die Ergebnisse geben Anlass zur Besorgnis, da gerade Kinder und ältere Personen gesundheitlich durch Luftverschmutzung besonders betroffen sind.

Gesamte PM: BN-Internet [hier](#)

Massive Baumfällungen in Unterlichtenwald:

Presseartikel: [hier](#)

Kondensstreifenhimmel über Regensburg verursacht durch Flugzeuge. Frage ist:

Wo soll das enden wenn so viel geflogen wird und flächendeckend extrem wenig Bewusstsein vorhanden ist, welche Umweltschäden Fliegen nicht nur beim Klima anrichtet sondern z.B. auch bei der dafür notwendigen Ölförderung.

Klimaschutz beginnt vor allem bei den „Big-Points“ – Fliegen ist ein „Big Point“ – Leider.



Aufmerksamkeit und Aktivität beim Wandertag der Viertklässler

OG Schierling: Wandertag mit den vierten Klassen der Grundschulen Schierling und Eggmühl

Nach einem Jahr Pause konnte dieses Jahr wieder der Wandertag mit den vierten Klassen der Grundschulen Schierling und Eggmühl statt finden. Eine Anreise der Schüler mit dem „Bockerl“ der Eisenbahnfreunde war dieses Jahr aufgrund eines Werkstattaufenthalts nicht möglich, die Schüler kamen deswegen zu Fuß in die Untere Au zwischen Schierling und Eggmühl. Nach einer kurzen Pause ging's dann auch gleich los. Drei Stationen für jeweils eine der drei Klassen hatten die Mitglieder der Ortsgruppe für die Viertklässler vorbereitet.

An einer Station gab's Informationen zum Lebensraum Flußaue, ihren Bewegungsdrang konnten die Schüler bei verschiedenen Spielen, u. a. einem Pflanzensuchspiel ausleben, Phantasie war dann beim „Schifferlbasteln“ aus Naturmaterialien gefragt. Kurzum, es war auch diesmal wieder ein großer Spaß für Groß und Klein!
Andreas Straßer



Phantasievolle Kreationen beim Schifferlbauen

Neuwahlen in der Ortsgruppe Sinzing

Am 18. Juli 2018 lud die OG zur JHV mit Neuwahl der Vorstandschaft ein. Albrecht Muscholl-Silberhorn übernahm als Vertreter

der KG Regensburg die Wahlleitung. Alle Kandidaten wurden einstimmig gewählt.

Im Wesentlichen gab es eine Bestätigung der bisherigen Vorstandschaft mit zum Teil neuer Rollenverteilung. Erfreulich: Claudia Seidl stieß nach vier Jahren Pause wieder zur Vorstandschaft und Johannes Hundshammer „stieg“ zum stellvertretenden Vorsitzenden auf.

Die Vorstandschaft freut sich über das Ergebnis der Neuwahlen und will sich auch weiterhin für den Naturschutz vor Ort aktiv einsetzen!

Dr. Susanne Stangl



v.l.n.r.: Claudia Seidl, Angela Denbsky-Gombert (Kassierin), Annett Routil, Susanne Stangl, (1. Vors.) Stilla Pedersen-Bill (Schriftführerin), Claudia Braun, Johannes Hundshammer (2. Vors.)

Bundesumweltministerin Svenja Schulze besucht die Mariaorter Insel

Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) nutzte ihre Bayern-tour für eine Stippvisite im Landkreis Regensburg, und konnte sich dabei auch ein Bild vom Inselprojekt bei Mariaort machen.

Das Projekt Mariaorter Insel wurde vor etwa zehn Jahren von Raimund Schoberer initiiert. Ziel des Projektes ist, die Landschaft wieder verwildern zu lassen, um für Tier- und Pflanzenarten natürlichen Lebensraum zu schaffen. Mittlerweile besitzt die KG Regensburg ca. 6000 m², das sind etwa 11% der Inselfläche, die mit Hilfe der unteren Naturschutzbehörde neu modelliert und renaturiert wurde. Basis für den notwendigen Grunderwerb waren auch zahlreiche großzügige Spenden.

Beim Rundgang stellte der stellvertretende BN-Kreisvorsitzende Hans Lengdobler das Projekt vor. Ministerin Schulze zeigte sich beeindruckt vom Engagement der BN-Kreisgruppe. Schulze lobte das Projekt als Leuchtturm, der auf andere ähnliche Vorhaben ausstrahlen kann. Sie betonte, wie enorm wichtig solche Naturschutzflächen sind. „Wir brauchen Futter für die Insekten, Holz, das rumliegt, damit sie Rückzugsgebiete haben.“

Rund 70 Prozent der Menge der Insekten seien in den vergangenen Jahrzehnten verlorengegangen. Es gebe mehr als 560 Bienenarten, von denen jede spezielle Blüten und eine spezielle Umgebung brauche. Wir verlieren Vielfalt in einem unvorstellbaren Ausmaß.



Ministerin Svenja Schulze (3. v. l.) und Natascha Kohen mit ihren Bibern, eingerahmt von Bürgermeister Obermeier, Doris Tropper, Richard Mergner und Hans Lengdobler (v.l.)

Ohne Insekten gebe es keine Bestäubung und keine Vögel. Mit der Ministerin waren Natascha Kohen, SPD-Fraktionsvorsitzende im Bayerischen Landtag, sowie der neue BN-Landesvorsitzende, Richard Mergner, und seine Stellvertreterin Doris Tropper nach Mariaort gekommen. Natascha Kohen erinnerte sich an die Insel aus ihrer Studienzeit. Sie hat Biologie in Regensburg studiert und schon damals Insekten an der Donau beobachtet. Sie ging auch ein auf die Schwierigkeiten mit der Energiewende, „die in Bayern am Boden liegt“. Die Windkraft sei am Nullpunkt. Es müsse auch diskutiert werden, wie es mit der Landwirtschaft weitergeht. Der Klimawandel sei nur mit einer Landwirtschafts- und Mobilitätswende zu stoppen. Richard Mergner meinte, ein Problem sei hier der CSU-Europaabgeordnete Albert Deß, der bei der vergangenen EU-Agrarreform eine fairere Verteilung der

EU-Gelder in der Landwirtschaft verhindert habe. Außerdem habe er sich gegen ein Verbot des Unkrautvernichtungsmittels Glyphosat eingesetzt.

Die Mariaorter Insel liegt auf Pettendorfer Gemeindegebiet. Deshalb waren die beiden Bürgermeister Eduard Obermeier und Bernhard Weigl zusammen mit der Gemeinderätin Alexa Mühlenberg und dem ehemaligen Gemeinderat Peter Bornschlegel zur Donauinsel gekommen. Mit dabei waren auch Gaby Vetter-Löffert als Projektleiterin von „Pettendorf blüht“ und Rainer Brunner als Vorsitzender der BN-Ortsgruppe.

Zur Erinnerung an den Besuch bei der Kreisgruppe Regensburg überreichte Hans Lengdobler an die beiden Politikerinnen jeweils einen Plüschbiber, der ja auch als Symbol für die Renaturierung der Mariaorter Insel gelten kann.

Hans Lengdobler

Ausgleichsfläche „An den Klostergründen“

OG Pettendorf-Pielenhofen-Wolfsegg / 07.08.2018

Als Ausgleich für ein Baugebiet entsteht ein interessantes Biotop

Bereits bei den ersten Bagger- und Modellierungsarbeiten in Pielenhofen wurden einige Bewohner entlang der Naab über Nacht zu Super-Naturschützern. Die MZ berichtete schon im April ganzseitig über ihre Beschwerden. Dabei ist die Ausgleichsfläche neben dem zurzeit entstehenden Baugebiet *An den Klostergründen* eher ein Vorbild als ein Naturfrevler.

Mitglieder der BN-Ortsgruppe Pettendorf-Pielenhofen-Wolfsegg besuchten daraufhin vor einiger Zeit noch mal die Ausgleichsfläche. Sie liegt zwischen dem Baugebiet an der Staatsstraße Etterzhausen-Kallmünz, nördlich des ehemaligen Klosters, unmittelbar im Anschluss an den Fluss.

Vorher befand sich auf diesem ufernahen Grundstück eine nasse, landwirtschaftlich eher uninteressante Wiese, die alle paar Jahre bei Hochwasser überschwemmt wurde und daher bereits ein gewisses Potential an biologischer Vielfalt aufwies. Eine solche Fläche ist eigentlich als Ausgleichsfläche ungeeignet, da man sie kaum biologisch aufwerten kann. Die Architekten fanden aber eine Lösung, die bemerkenswert und akzeptabel ist:

Entlang des Ufers wurde auf eine Länge von 400 Meter und eine Breite von etwa 15 Meter ein halber Meter des mächtigen Schwemmbodens abgetragen und so das Bodenniveau deutlich tiefer gelegt.



Foto von der Ortsbesichtigung

Die wertvolle Erlenreihe unmittelbar am Wasser entlang der Naab blieb bis auf einige Wasserdurchlässe stehen. Bereits bei einem etwas höheren Wasserstand soll die ehemalige Wiese nun mehrere Male im Jahr immer wieder von der Naab geflutet werden. Mulden, Zu- und Ablaufrinnen sorgen zukünftig für eine häufige Vernässung.

Durch diese Vernetzung des Fluss- und Uferbereichs soll ein Feuchtgebiet entstehen, das einer Auenlandschaft gleichkommt. Natürlich wurde so modelliert, dass keine Fischfallen entstehen. Durch Initialpflanzungen soll sich in den nächsten Jahren eine hohe Artenvielfalt entwickeln, also eine Auwaldvegetation, die über Jahrtausende die unmittelbaren Ufer des Naabtales prägte.

Der BN hat bereits vor drei Jahren bei einer schriftlichen Stellungnahme diese Planung gelobt.

Bei unserer Besichtigung stellten wir fest, dass es bis jetzt keinen Grund für Beschwerden gibt. Der zukünftige Auwald wird ein Erholungs- und Beobachtungsgebiet für die Pielenhofener Bürger und die durchreisenden Urlauber werden.

Freundlicherweise haben uns bei unserem Ortstermin die Gemeinderätin Bettina Willamowski, der Gemeinderat Rüdiger Gröger sowie Ludwig Meier aus Pielenhofen begleitet und Fragen beantwortet. Willamowski und Meier sind langjährige BN-Mitglieder.

In einigen Jahren werden sich die Pielenhofener gut vorstellen können, wie das Naabtal vor über hundert Jahren einmal aussah und sie werden sich an der reichen Flora und Fauna erfreuen.

Rainer Brunner

Aquarellkurs in Wieden

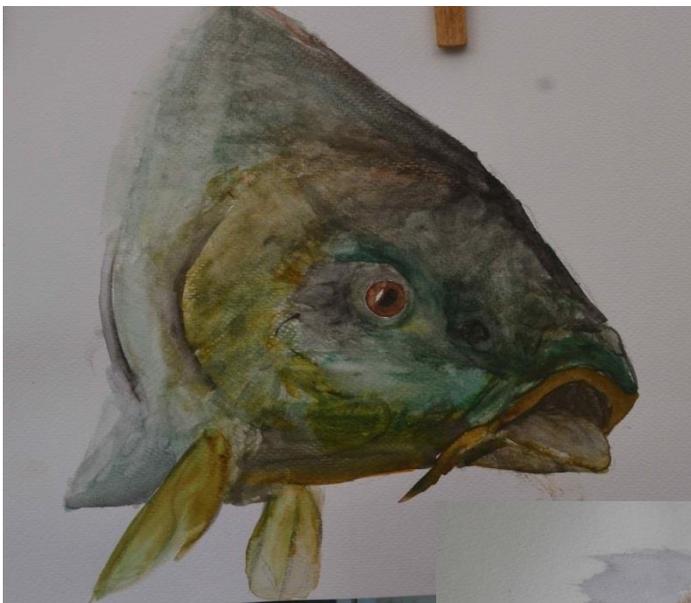
Zum 10. Mal konnte wir heuer in Wieden unser Wochenende "NATUR ENTDECKEN DURCH MALEN" unter der Leitung von Rita Mühlbauer, Malerin aus München veranstalten.

Sieben Kinder/Jugendliche und zwei Erwachsene haben erstaunliche Bilder zu Wege gebracht. Die lange Begleitung und Hinführung zur eigenen Kreativität wird sichtbar.

Bei der jedes mal abschließenden Vernissage und Besprechung der eigenen Werke, zu der auch die Eltern und Freunde eingeladen sind, war das Erstaunen wirklich groß. 3 Kinder haben zum ersten Mal teilgenommen. Konzentriertes ruhiges Arbeiten dazwischen Speis und Trank und ein Sprung ins kühle Nass in den neuen Schwimmteich waren eine willkommene Unterbrechung und Spaß für alle. Das Wetter hat in all den Jahren mitgespielt, wir mussten nie ins Haus "einwandern".

Einen ganz besonderen Dank an Rita Mühlbauer, die mit Geduld und Kompetenz ihre großen und kleinen Schüler seit Jahren malen lehrt.

Marianne Läßle



Baumfällaktion in Sinzing erzürnt Naturschützer

Am Pfingstsonntag führte die Fa. Riedlbauer im Auftrag der Gemeinde Sinzing Baumfällarbeiten in der Bahnhofstraße durch.

In der alleeartig von zum Teil alten Bäumen gesäumten Bahnhofstraße mussten bei der Aktion drei stattliche Bäume der Motorsäge weichen. Raimund Schoberer, 1. Vorsitzender der KG Regensburg, konnte auf seiner zufällig durch Sinzing führenden Radrunde die fast abgeschlossenen Fällarbeiten dokumentieren, die trotz des ungewöhnlichen Termins auch einigen Sinzinger Bürgern aufgefallen war.

Da das Fällen und Zurückschneiden von Bäumen und Hecken während der Vogelbrutzeit naturschutzrechtlich verboten ist, schrillten bei den Beobachtern natürlich sofort die Alarmglocken, zumal bei den gefälltten Bäumen Nisthöhlen zu erkennen waren und die Baumstümpfe optisch gesund aussahen. Die ausführende Firma hatte zwar eine verkehrsrechtliche Genehmigung der Gemeinde Sinzing zum Absperrern der Straße, konnte eine Genehmigung der Fällungen durch die Untere Naturschutzbehörde (uNB) nicht bestätigen.

Auf Nachfrage der BN-Ortsgruppe Sinzing bei der uNB war auch die erst ratlos, weil über diese Aktion nicht in Kenntnis gesetzt. Der zuständige Naturschutzfachmann Ansgar Lemper nahm daraufhin sofort Kontakt mit der Gemeinde auf. Das Sinzinger Professorenehepaar Landgraf/Neumann richtete sich in einem Brief an Bürgermeister Grossmann. Die Urlaubszeit erschwerte die Aufklärung der Sachlage zunächst.



Fällarbeiten am Pfingstsonntag: ein klassischer Termin?

Schließlich bestätigte der Bauingenieur der Gemeinde Sinzing Andreas Nutz, den Auftrag an die Firma erteilt zu haben und berief sich dabei auf eine Begutachtung durch den Kreisfachberater Josef Sedlmeier, die -wie sich herausstellte- allerdings schon zweieinhalb Jahre zurücklag.

Um etwas mehr Licht ins Dunkel zu bekommen, vereinbarte die OG Sinzing eine Begehung mit Herrn Nutz von der Gde. Sinzing, Herrn Sedlmeier vom Landratsamt Regensburg, Gemeinderat Andreas Geim sowie alarmierten Bürgern und der Presse, ein Artikel dazu erschien in der MZ am 23. Juli 2018. Im Raum stand die Frage, wieso die Arbeiten mitten in der Hauptbrutzeit durchgeführt wurden und warum überhaupt eine Fällung notwendig war. Herr Sedlmeier bestätigte, bei einer Begehung mit dem Leiter des Bauhofs Sinzing mehrere Bäume aus Verkehrssicherungsgründen für die Fällung freigegeben oder deren Rückschnitt angeordnet hat. Die betroffenen Bäume wurden entsprechend markiert. Warum die Maßnahmen dann zumindest zum Teil nicht zeitnah ausgeführt werden



große Höhle mit frischem Nest ⇔ gab es dort eine Vogelbrut?

konnten, erklärte Herr Nutz mit personellen Engpässen in der Gemeinde Sinzing. Um die mögliche Gefährdung jetzt nicht unnötig länger bestehen zu lassen, vergab er nun den Auftrag zur schnellen Erledigung.

Bei der anschließenden Begehung wurden zwei der Baumstümpfe in Augenschein genommen, das Schnittgut war zu diesem Zeitpunkt bereits vollständig beseitigt. Herr Sedlmeier erklärte, an dem Baumstumpf des alten Ahorns zwar eine gewisse Weißfäule erkennen zu können, die aber bei älteren Bäumen fast immer auftritt. Ob es sich bei dem Ahorn um einen zur Fällung markierten Baum handelte, konnte im

Nachhinein nicht mehr geklärt werden, allerdings fügte Herr Sedlmeier an, dass er nicht annimmt, einen Baum dieser Größe zur kompletten Fällung freigegeben zu haben.

Die Umstände waren nun verständlicher, das Vorgehen aber weiterhin äußerst unbefriedigend. Mit Herrn Sedlmeier und Herrn Nutz wurde vereinbart, dass in Zukunft ein Protokoll über Begehungen angefertigt wird, bei dem die vereinbarten Maßnahmen beschrieben, die betroffenen Bäume in Karten eingezeichnet werden. Der Bund Naturschutz soll im Vorfeld von Maßnahmen über diese in Kenntnis gesetzt werden. Notwendige Maßnahmen sollen in Zukunft unverzüglich und außerhalb der Brutzeit durchgeführt werden. Die Gemeinde Sinzing vergibt Aufträge nur mehr an vom Kreisfachberater für solche Maßnahmen empfohlene Fachfirmen.

Gefahr erkannt, ... leider noch nicht gebannt. Weitere Baumfällmaßnahmen stehen im Zuge des Ausbaus der Bahnhofstraße und der Schaffung eines Rad- und Fußweges im Bereich der geplanten Radfahrer- und Fußgängerbrücke entlang der Bahntrasse an – darüber mehr in einer der nächsten Ausgaben!

Dr. Susanne Stangl

1. Vorsitzende der BN-OG Sinzing



Fotos von den Tafeln des Wildlebensraum Wanderweges

BN-Exkursion: Wildlebensraum Wanderweg in Lappersdorf am 20.09.2018

Eine Wanderung etwas zurück in die Vergangenheit: Hecken, klein strukturierte Felder, angelegte Blühflächen, ein großer BioLandwirt, konventionelle Landwirte, kommunale Ausgleichsflächen und mitten-durch der Wildlebensraum Wanderweg: die bunte Mischung macht´s.

Entlang des neuen Wandwegs zeigen acht Schautafeln unterschiedliche landwirtschaftliche Aspekte. Sie zeigen anschaulich wie alles so schön sein könnte ... wenn nicht direkt auf der anderen Seite das Gut Tremmelhausen liegen würde, wo die „moderne“, gewinnoptimierte Landwirtschaft Einzug gehalten hat.

Aber. Es gibt ja auch positives zu sehen und wer Lust darauf hat, sollte kommen. Startpunkt um 17 Uhr: [hier](#) Raimund Schoberer



Fahrradklima-Test

Bitte beim aktuellen Fahrradklima-Test mitmachen!

Es wäre wichtig, hier viele Teilnehmer zu bekommen. Regensburg war die letzten beiden Male mit der Beteiligung schon an der Spitze aller deutschen Großstädte! Eine kontinuierlich hohe Teilnehmerzahl stärkt natürlich unsere Position bei Forderungen für den Radverkehr.

Siehe: www.fahrradklima-test.de

Hier gibt es Material dazu: <https://www.adfc.de/artikel/adfc-fahrradklima-test-2018/>
Klaus Wörle ADFC

Termine:

14.9.2018, Freitag 14 Uhr
Naturkundliche Wanderung durch die Eichen- und Buchwälder des Hienheimer Forstes, Leitung: Erwin Engäßer (AELF), TP: Parkplatz Ludwigshain, 93309 Hienheimer Forst

16.9.2018, Sonntag 14 Uhr
Holunderfest im Biotop 93107 Thalmassing, Luckenpainter Str. 2b

20.9.2018, Donnerstag 17 Uhr
Führung durch den landwirtschaftlichen Lehrpfad in Lappersdorf mit Raimund Schoberer, TP: Hauptstraße 127, 93138 Lappersdorf

23.9.2018, Sonntag 13-17 Uhr
Herbstfest der OG Nittendorf in der Alten Mühle Eichhofen, Von-Rosenbusch-Straße 8, 93152 Nittendorf

13.11.2018, Dienstag 19 Uhr
Jahresmitgliederversammlung im Katharinensaal des Spitalgartens, St.



06. 10. Demo: „ Mia ham's satt Bauernhöfe statt Agrarfabriken“
11:00 Uhr / Odeonsplatz,
80539 München



10.10. „Wackersdorffilm“ im Regina Kino mit Podiumsdiskussion

◀ **22.09. Radl-Demo**

Atomkraft? Längst noch nicht erledigt
Euratom und seine Ausmaße

Vortragsveranstaltung mit Dr. Eva Stegen, Energierreferentin der Elektrizitätswerke Schönau



19. September 2018 - 19.30 Uhr
EBW - Am Ölberg 2 - Regensburg
Eintritt: 7,- / 5,- €

Du findest uns auf 

Der BN Regensburg ist nun auch auf Facebook vertreten! Liken Sie unsere Facebook-Seite und erfahren Sie mehr über aktuelle Themen und Veranstaltungen. Kommen Sie mit anderen Mitgliedern in Kontakt und sehen Sie Live-Bilder und Videos von unseren Treffen. Siehe: [hier](#)

2. FAHRRAD-DEMO

inkl. Besetzung der DEZ-Kreuzung

„I want to ride my bicycle“



EUROPÄISCHE MOBILITÄTS WOCHE

Mehr Platz und Sicherheit für Radfahrer in Stadt und Landkreis Regensburg

Sa. 22.09.2018

Start 11⁰⁰ Uhr

Nordseite Hauptbahnhof



Veranstalter: „Aktionsplattform Verkehrswende“ der Regensburger Umweltverbände www.ride-my-bike.de

Impressum

Kreisgruppe Regensburg ; BUND Naturschutz i. Bayern e.V.

Dr.-Johann-Maier-Straße 4; 93049 Regensburg

Tel. 0941 / 23090; regensburg@bund-naturschutz.de

Redaktion: Raimund Schoberer (V.i.s.d.P.),

Tina Dorner, Hans Lengdabler, Dr. Andreas Straßer, Walter Nowotny

Bildnachweis, sofern nicht anders angegeben: BN Archiv.